

DPolG im Gespräch mit Innensenator Andy Grote (SPD)

Am 1. September dieses Jahres kamen die Landesspitze der **DPolG Hamburg**, Landesvorsitzender Thomas Jungfer, der stellvertretende Landesvorsitzende und Personalratsvorsitzende Ronald Helmer, der Vorsitzende des Fachbereiches Schutzpolizei, Marc-Ulrich Schipper, sowie Landesredakteur Frank Riebow mit Innensenator Andy Grote (SPD) zu einem intensiven Informations- und Meinungsaustausch in der Behörde für Inneres und Sport zusammen. Am eineinhalbstündigen Gespräch nahm ebenfalls Sarah Klocke als persönliche Referentin des Senators teil.



an bereits erfolgte Zusagen, die aus Sicht der **DPolG** umgesetzt werden müssen und überfällig sind.

Aus gewerkschaftlicher Sicht bleiben selbstverständlich die Stellen-, Personal- und Bewerbersituation der Hamburger Polizei die relevanten Themen, um den polizeilichen Auftrag erfüllen zu können. Ziel muss es immer sein, die Attraktivität der Polizei als öffentlicher Arbeitgeber weiter voranzutreiben.

Weitere Themen waren unter anderem: die im Übermaß gestiegenen Kosten für Bauprojekte der Polizei, die technische Ausstattung/Ausrüstung (unter anderem MobiPol, Taser) und die Entlastung der Polizei durch den Wegfall „polizeifremder“ Dienstleistungen.

Der Landesvorstand

Wie immer war das Themenspektrum umfangreich und vielfältig. Landesvorsitzender Thomas Jungfer fasste die aktuelle, unter anderem von zahlreichen Einsätzen geprägte Lage der Hamburger Polizei aus Sicht der **DPolG** zusammen. Die Personalsituation bleibt angespannt, sowohl im Vollzug als auch in der Verwaltung. Deshalb haben für die **DPolG Hamburg** die Personalverwendungsplanung und der effiziente Personaleinsatz Priorität. Die Stärkung der Wachdienstgruppen muss dabei immer im Fokus stehen.

Innensenator Grote teilt die Auffassung, dass der Ausgleich des personellen Defizits der Dienstgruppen an den PK/WSPK im Vordergrund steht. Landesvorsitzender Thomas Jungfer unterstrich in diesem Zusammenhang, dass die **DPolG** ausdrücklich die Bemühungen der Schutzpolizei hinsichtlich des Projekts „Polizei 2030+“ unterstützt. Entbürokratisierung der Polizeiarbeit, Digitalisierung und Aufgabenkritik sollen an dieser Stelle als Stichworte genügen. Auch das Vorhaben des Senators, die Hamburger Polizei mit weiteren 500 Beschäftigten (Vollzug und Verwaltung) zu verstärken, findet die Unterstützung der **DPolG**. Die Besetzung/Nachbesetzung der AiP-Stellen ist ein drängendes Problem. Hier muss es auch darum gehen, die Tätigkeit „Angestellter im Polizeidienst“ finanziell attraktiver zu gestalten. Das gilt ebenso im Polizeivollzug durch eine Anhebung der Erschwerniszuschläge. Thomas Jungfer erinnerte Senator Grote

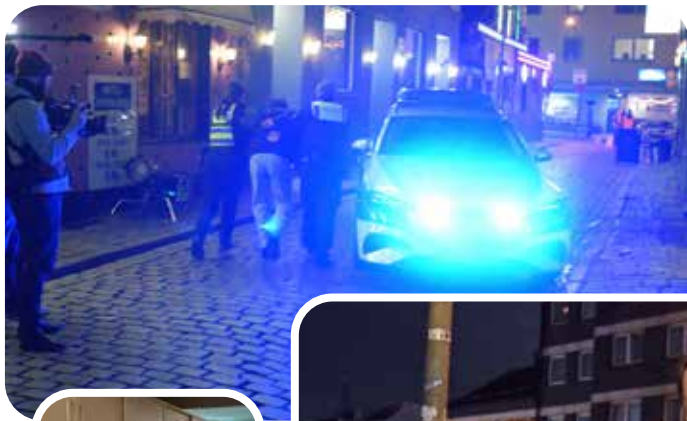
DPolG erneuert Forderung nach einem Sondervermögen

Die **DPolG Hamburg** fordert den Hamburger Senat erneut auf, einen zusätzlichen Investitionshaushalt für die Polizei in Höhe von 100 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre zu beschließen und als Gesetzesvorlage in die Hamburgische Bürgerschaft einzubringen. Das Finanzpaket soll ausschließlich dem Sachmittelhaushalt der Polizei zur Verfügung stehen und unter anderem Investitionen ermöglichen beziehungsweise Projekte, wie aktuelle Bauvorhaben, finanziell verstärken, um polizeiliche Standards qualitativ deutlich zu verbessern und dringend erforderliche Innovationen voranzutreiben.

Die **DPolG Hamburg** musste zur Kenntnis nehmen, dass den Baumaßnahmen offenbar der finanzielle Atem ausgeht. Der Finanzrahmen für die Baumaßnahmen steht, jedoch mangelt es an der Finanzierung der Ausstattung. Selbstverständlich müssen Dienstgebäude der Polizei umfangreich und kostenintensiv mit polizeilicher Infrastruktur ausgestattet werden, um den polizeilichen Auftrag überhaupt erfüllen zu können. Allein der Bereich Informations- und Kommunikationstechnik ist eine Großinvestition, die ein Budget benötigt, das eben nicht aus der Portokasse beglichen werden kann.



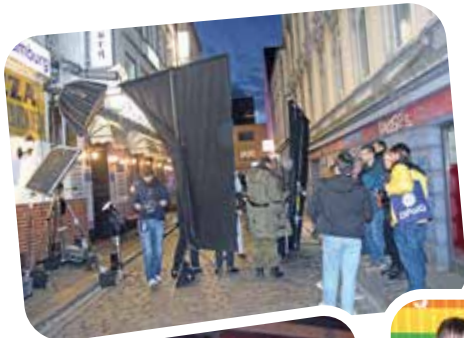
Hamburg



Coming soon ...

Der Mensch neben Dir

Seit über einem Jahr arbeiten Landesvorstand und Media Team an einer Kampagne, die die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen wertschätzt und zugleich Polizistinnen und Polizisten als Menschen „neben Dir“ in den Fokus rückt. In wenigen Wochen, zum Start unseres 27. Landeskongresses, geht es los. Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, bei Freundinnen und Freunden der **DPolG Hamburg** sowie bei der Videoproduktion „Frischer Film“ für die exzellente Arbeit – es wird großartig! #DerMenschnebenDir



27. DPOLG-LANDESKONGRESS

6. UND 7. NOVEMBER 2025

**#FREIHEIT #DEMOKRATIE
#SICHERHEIT
FÜR DICH. FÜR UNS. FÜR ALLE.**

POLIZEI

DPoIG 
Deinetwegen!

#dpolghhako25
#DerMenschnebenDir



DPoIG Hamburg im DBB
Holzdamm 18
20099 Hamburg
www.dpolg-hh.de

Polizist in Völklingen erschossen

Am späten Nachmittag des 21. August dieses Jahres stand für unsere Kolleginnen und Kollegen der Landespolizei Saarland die Welt still. Nach einem Überfall auf eine Tankstelle in Völklingen wurde der Tatverdächtige von Polizeibeamten verfolgt. Während eines Handgemenges erlangte der Täter eine Dienstwaffe und schoss auf die Polizisten. Der 34-jährige Polizeioberkommissar Simon Bohr wurde lebensgefährlich verletzt und erlag seinen Verletzungen. Simon Bohr hinterlässt seine Ehefrau und zwei Töchter.

Wir trauern um einen jungen Kollegen, der in Ausübung des Dienstes sein Leben für den Schutz und die Sicherheit aller Menschen in unserem Land gegeben hat. Der mutmaßliche Täter ist 18 Jahre alt, hat die deutsche und türkische Staatsbürgerschaft, ist in Deutschland geboren und vorher nicht polizeilich in Erscheinung getreten. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Verdachts auf besonders schweren Raub, Mordes und zweifachen versuchten Mordes.



Euer Kollege war #einervonuns

Der Landesvorstand der **Deutschen Polizeigewerkschaft Hamburg (DPoIG)** bittet um Spenden, um die Familie unseres getöteten Kollegen zu unterstützen, die unfassbares Leid erfahren musste. Spenden bitte an:

Deutsche Polizeigewerkschaft Saarland

IBAN: DE97 6609 0800 0011 7587 72

Kennwort: Spendenkonto Simon

Ein Haftbefehl ist erlassen worden. Der gewaltsame Tod unseres Kollegen hat uns zutiefst erschüttert – wir sind fassungslos und traurig. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme gelten in dieser schweren Zeit insbesondere den Angehörigen und Freunden unseres getöteten Kollegen. In Solidarität und kollegialer Verbundenheit fühlen wir mit unseren Kolleginnen und Kollegen der Landespolizei Saarland und unseren Freunden von der **DPoIG** Saarland.

Der gewaltsame Tod von Simon Bohr hat deutschlandweit Fassungslosigkeit, Entsetzen, Wut und Trauer hervorgerufen. Die Bestürzung über dieses furchtbare Gewaltverbrechen war auch außerhalb der Polizeifamilie spürbar. Am 27. August waren die Polizei- und Sicherheitsbehörden in einer bundesweiten Schweigeminute vereint, um Simon Bohr zu gedenken. Landesvorsitzender Thomas Jungfer hat am 5. September in Saarbrücken zusammen mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen an der bewegenden Gedenkfeier für unseren getöteten Kollegen teilgenommen. Simon, Du bleibst unvergessen!

Der Landesvorstand

#Polizeifamilie
#Völklingen
#einervonuns
#Simon



Regionalkonferenz Nord

Auftakt zur Einkommensrunde 2025/26

Von Beate Petrou, Vorsitzende Fachbereich Verwaltung

Am 11. September fand in Hamburg die Regionalkonferenz Nord des dbb beamtenbund und tarifunion statt. Delegierte aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein diskutierten die Ausgangslage für die Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL). Auch die **DPoIG Hamburg** war mit zwölf Kolleginnen und Kollegen dabei.

Der öffentliche Dienst arbeitet seit Jahren unter hoher Last. In Verwaltungen, Schulen, Kitas, Polizei und Justiz sorgen Personalmangel, Arbeitsverdichtung und steigende Anforderungen für Druck. Besonders deutlich wird das an den Gesundheitsdaten: Psychische Erkrankungen gehören inzwischen zu den häufigsten Ursachen für Fehlzeiten, und überdurchschnittlich betroffen ist unter anderem die öffentliche Verwaltung. Das ist nicht nur ein statistischer Befund, sondern Alltag in unseren Dienststellen und ein starkes Argument für spürbare Entlastung und faire Bezahlung. Unsere Vorstellungen für Hamburg, begründet, aber noch nicht final: Gemeinsam mit unseren Partnern im dbb und in der **DPoIG Hamburg** haben wir Eckpunkte formuliert, die wir in die bundesweite Debatte einbringen. Dazu gehören eine lineare Einkommenserhöhung von rund acht Prozent, spürbare Verbesserungen bei Sonderzahlungen und Zulagen, Stärkung des Schichtdienstes, die Absicherung besonders belasteter Bereiche sowie Maßnahmen zur Attraktivitätssicherung, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten sowie auch der stufengleiche Aufstieg. Wichtig: Das sind die Hamburger Überlegungen. Sie werden jetzt mit den Ergebnissen aller Regionalkonferenzen zusammengeführt und am 17. November dieses Jahres von der Bundestarifkommission als gemeinsame, endgültige Forderung beschlossen.



© F. Windmüller (2)

Beate Petrou und Andreas Hemsing, zweiter Vorsitzender und Fachvorstand Tarifpolitik des dbb

herauskommt, das trägt. Hamburgs Rahmenbedingungen im Blick: Auch hier vor Ort sind die finanziellen Spielräume enger als in den Boomjahren. Steuereinnahmen steigen derzeit verhaltener als im Trend, die Konjunkturerwartungen sind gedämpft. Das alles nehmen wir zur Kenntnis. Aber wir sagen ebenso klar: Die Kolleginnen und Kollegen dürfen nicht die Zeche für

eine schwächere Haushaltslage zahlen! Wer den Laden am Laufen hält, braucht verlässliche Einkommen und Anerkennung, nicht nur warme Worte! Am 17. November legt die Bundestarifkommission die endgültige Forderung fest. Am 3. Dezember startet die erste Verhandlungsrunde mit der TdL, im Januar und Februar 2026 folgen die weiteren Runden in Potsdam, begleitet von Aktionen und möglichen Warnstreiks. Eine Schlichtungsvereinbarung gibt es nicht. Nach einem Abschluss entscheiden die Länder jeweils separat über die Übertragung auf Beamtinnen und Beamte.

Unser Fazit: Die Regionalkonferenz hat deutlich gemacht, dass wir geschlossen und gut vorbereitet in die Einkommensrunde gehen. Mit klar begründeten, realistischen und zugleich entschlossenen Vorstellungen schaffen wir die Grundlage für einen Abschluss, der Kaufkraft sichert, Belastungen anerkennt und Hamburg als Arbeitgeber wettbewerbsfähig für alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst macht.

Wenn wir zusammenstehen, setzen wir das durch. Deshalb: Je mehr von uns sichtbar sind und wahrnehmbar laut werden, desto stärker ist unser Druck und desto besser wird das Ergebnis für alle!

Warum diese Linie realistisch ist?

Unsere Position ist kein Wunschzettel. Sie orientiert sich an der tatsächlichen Teuerung der Jahre 2024/2025, an den Reallohnverlusten der vergangenen Perioden, am Vergleich mit Abschlüssen bei Bund und Kommunen sowie am Wettbewerb um qualifiziertes Personal in einer Stadt mit hohen Lebenshaltungskosten. Zugleich gilt: Wer mit „Mondforderungen“ startet, riskiert im Kompromiss ein Ergebnis, das deutlich unter dem Notwendigen liegt. Wir fordern daher faktenbasiert und hoch, damit am Ende etwas

Wenn Hamburg „Blau“ macht – Party für Polizei und Freunde

Endlich war es wieder so weit: Am 30. August fand nach längerer Pause die legendäre Blaulichtparty der **DPolG Hamburg** statt, und zwar in einer ganz besonderen Location – im „Parlament“, direkt unterhalb des Hamburger Rathauses. Organisiert wurde die Party von SingleBeats. Gleich zum Start gab es Shots zur Begrüßung und kostenloses Popcorn – perfekte Begleiter für einen ausgelassenen Abend. Ein Highlight war eine Charity-Aktion, bei der die Feierwütigen mit Alcotestgeräten der Firma Dräger gegen eine Spende ihren „aktuellen“ Promillewert erfahren konnten. Das Spendengeld wird einmal jährlich von SingleBeats dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gespendet. Betreut wurde der Stand durch Mitglieder der JUNGEN POLIZEI der **DPolG Hamburg**. Die Blaulichtparty bewies einmal mehr: Einsatzkräfte können nicht nur gemeinsam arbeiten, sondern auch gemeinsam feiern. Die Resonanz war riesig – und eines ist sicher: Die nächste Party kommt bestimmt!

JUNGE POLIZEI



© DPolG Hamburg (2)

Spendenübergabe

Anfang Juli veranstaltete die Akademie der Polizei Hamburg die 2. AK-Plank-Challenge. Anlässlich dieses Events fand Ende August die Spendenübergabe statt. Die Lehr- beziehungsweise Studiengruppe mit dem besten Gesamtergebnis durfte bestimmen, welcher wohltätigen Organisation der Spendenbetrag zugutekommt. Die Spende von 1.000 Euro setzt sich aus dem Erlös einer Grillveranstaltung der IPA sowie aus Spenden von DBV und HUK-Coburg zusammen. Diese hatten mit tatkräftiger Unterstützung der **DPolG Hamburg** den Wunsch, sich an der Spendenaktion zu beteiligen. Ausgewählt wurde von den Nachwuchskräften schließlich das Theodorus-Kindertageshospiz. Durch die dortigen Verantwortlichen Isabell Koch und Indra-Isabell Zessin bekamen unsere Kolleginnen und Kollegen einen Einblick in die liebevoll eingerichteten Räumlichkeiten und die wichtige Arbeit. Ebenso durften sie die dort betreuten Kinder kennenlernen, Fragen stellen und in den Austausch mit



© DPolG Hamburg

Spendenübergabe an das Theodorus-Kindertageshospiz

den Eltern gehen. Alles in allem ein bewegender Moment, der uns einmal mehr vor Augen führt, wie wichtig die Gesundheit unserer Kinder ist und dass es weit mehr gibt, als wir so manches Mal mit unserem polizeilichen Auge sehen.

Nicholas Kriegk

Zu Gast bei der CDU – wie steht es um die Zukunft der Polizei?

Vor wenigen Wochen folgte Landesjugendleiter Nicholas Kriegk gemeinsam mit interessierten Kolleginnen und Kollegen der JUNGEN POLIZEI einer Einladung des Bürgerschafts-abgeordneten Stefan Bereuter (CDU) zur Landesfachausschusssitzung „Innere Sicherheit und Arbeitskreis Polizei“. In einem etwa einstündigen Vortrag referierte Nicholas Kriegk vor neugierigen CDU-Mitgliedern über das Thema „Polizei Hamburg und die Nachwuchsgewinnung – wie ist die Lage?“ Die Zuhörer erhielten einen Einblick in den Ablauf des Bewerbungsprozesses und des Einstellungs- und



© DPolG Hamburg

Stefan Bereuter und Nicholas Kriegk

Auswahlverfahrens. Das Hauptaugenmerk lag aber bei den hohen Abbrecherquoten von Nachwuchskräften, den Ursachen und wie man Anreize für Bewerber schaffen kann. Im Anschluss an den Vortrag gab es einen regen Austausch und viele zu beantwortende Fragen. Insgesamt war es eine durchweg gelungene Veranstaltung und bot die Möglichkeit, direkt mit Mitgliedern einer der in der Bürgerschaft vertretenen Partei ins Gespräch über die Zukunft der Polizei Hamburg zu kommen.

JUNGE POLIZEI



im Ernst Deutsch Theater
Sonntag, 7. Dezember 2025, 13.30 Uhr

REGIE Alexander (inklusive Garderobe/Weihnachtstüte/Weihnachtsmann)
BÜHNE Christopher Dipport Kartenreservierung und Kartenverkauf
KOSTÜME Lena in der Geschäftsstelle der **DPolG Hamburg**, Telefon: 040.2540260
LIEDTEXTE Ayla Yeginer

Entlassung: Uniform ist kein Kostüm



Eine Polizeikommissaranwärterin hatte gemeinsam mit einer weiteren Kollegin eine sogenannte Mottoparty besucht und dabei Teile ihrer Uniform getragen. Ihr Pullover und ihre Weste waren jeweils mit der Aufschrift POLIZEI versehen. Andere Partygäste haben die Anwärtlerin gefilmt. Die Frau beteiligte sich auch an einem Videogästebuch. Darin ist sie auf einem Video in ihrer Uniform zu sehen, wie sie die Ergreifung eines als Drogendealer verkleideten Gastes nachspielt. Was den Gästen als kreativ erschienen sein mag, kostet die Anwärtlerin nun ihre Karriere. Das Polizeipräsidium hatte Zweifel an ihrer charakterlichen Eignung und entließ die Anwärtlerin. Das Verwaltungsgericht Düsseldorf bestätigte jetzt die Entlassung der jungen Frau aus dem Dienstverhältnis. Der Eilantrag der Anwärtlerin gegen ihre Entlassung wurde abgelehnt. Denn gemäß Beamtenstatusgesetz können Beamtinnen und Beamte auf Widerruf jederzeit entlassen werden. Es reicht in der Regel jeder sachliche Grund, auch die Annahme mangelnder charakterlicher oder persönlicher Eignung. Im konkreten Fall bewertete das Verwaltungsgericht unter anderem die öffentlich gewordenen Videoaufnahmen als vertrauensschädigendes Fehlverhalten. Gegen den Beschluss vom 2. September 2025 kann Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht NRW in Münster eingelegt werden (Az.: 2 L 2837/25). —

Ruhestand*

Folgender Kollege ist zum **31. August 2025** in den Ruhestand gegangen:

Schutzpolizei

PHK Birger Falinski PK 44

Folgende Kollegen sind zum **30. September 2025** in den Ruhestand gegangen:

Schutzpolizei

PHK Markus Bier PK 33

PHK Stephan Ledderer VD 6

* Ruhestandsdaten werden nur veröffentlicht, wenn eine Einverständniserklärung vorliegt.

IMPRESSUM

Redaktion:

Frank Riebow (v. i. S. d. P.)
Erdkampsweg 26
22335 Hamburg
Tel.: 040.482800
Fax: 040.25402610
Mobil 0175.3644284
E-Mail: FRHamburg@gmx.de

Landesgeschäftsstelle:
Holzdamm 18, 20099 Hamburg
Tel.: 040.254026-0
Fax: 040.254026-10

E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de
Geschäftszeit: Montag bis
Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr

Fotos:

Frank Riebow, F. Windmüller,
DPoLG Hamburg

ISSN 0723-2230



Deutschland bei schnellem Internet weit abgeschlagen

Durchschnittliche Geschwindigkeit der Festnetz-Internetanschlüsse (Medianwert in Mbit/s)*



Stand: März 2025 * basierend auf über 11 Millionen täglicher Verbraucher-Tests auf speedtest.net
Quelle: speedtest.net

© Thomas Jungfer

Social-Media-Fundstück



Instagram-Fundstück des Monats



ndr.de



Ich war gerade in der Querschnittklinik. Die neue Nummer Eins für Querschnittslähmungen bei Jugendlichen sind die E-Scooter.

Samuel Koch
Schauspieler und Autor



771



36



3



ndr.de Querschnittsgelähmt durch E-Roller-Unfall? Die Polizeistatistik zeigt: Unfälle nehmen zu.